

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1877**

27 (3.3.1877)



Erscheint  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag.

Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 M. 50 A.,  
durch die Post bezogen  
1 M. 80 A.

# Der Landbote.

Einfachungsgebühr  
die kleingehaltene Zeile  
oder deren Raum 10 A.,  
Reklamen werden mit  
30 A. die Zeile  
berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

N<sup>o</sup> 27.

Samstag, den 3. März 1877.

38. Jahrgang.

## Politische Wochenschau.

Der deutsche Reichstag ist am 22. d. von Sr. Maj. dem Kaiser mit einer Thronrede eröffnet worden. Ueber die Aufnahme, welche dieselbe im In- und Ausland gefunden hat, liegen z. Z. nur wenige Berichte vor. Im Allgemeinen überwiegt bis jetzt der Eindruck, daß wir vor einem lokalisirten Kriege zwischen Rußland und der Türkei stehen und daß die deutsche Regierung alle Anstrengungen macht, diese Lokalisierung zu einer dauernden zu machen. Bereits in der ersten Sitzung war der Reichstag beschlußfähig und hat demgemäß sofort seine Konstituierung vornehmen können. Zum Präsidenten wurde der Abg. von Forckenbeck (nat.-lib.), zum ersten Vizepräsidenten Hr. v. Stauffenberg (nat.-lib.) und zum zweiten Vizepräsidenten Fürst Hohenlohe-Langenburg (deutsche Reichspartei) gewählt. Der Reichstag legte Werth darauf, die beiden Vizepräsidentenstellen Süddeutschen (v. Stauffenberg ist Bayer, Fürst Hohenlohe ist Württemberger) zu übertragen.

Neben dem Reichstag steht auch das preussische Abgeordneten- und Herrenhaus seine Verhandlung fort. Bis in den März hinein werden diese 3 Körperschaften neben einander togen und an die Leistungsfähigkeit aller Beteiligten bedeutende Anforderungen stellen. Das preussische Abgeordnetenhaus ist noch immer nicht mit der zweiten Verothung des Etats zu Ende. Die dritte Verothung wird sicher noch eine volle Woche in Anspruch nehmen.

Die Verhandlungen zwischen den beiden Ministerien und der österr.-ungarischen Monarchie in der Frage des inneren Ausgleiches haben endlich zu einem Abkommen geführt, das aber zum Vollzuge noch der Genehmigung der beiderseitigen Volksvertretungen bedarf. In keiner der gen. Körperschaften scheint man über das neue Glacérat sehr entzückt zu sein und sowohl in Wien als in Pesth wird von Benachtheiligung gesprochen. Schließlich aber werden die beiden Häuser doch zu sagen, denn die weitere Verschleppung der Angelegenheit würde von den nachtheiligsten Folgen sein. Ist dann der Ausgleich perfekt, so wird es an die Revision der Handelsverträge mit Deutschland gehen, wozu bereits Einleitungen getroffen sind. Es heißt, Oesterreich sei entschlossen, sich Deutschland gegenüber sehr entgegenkommend zu zeigen.

Italien: Der Papsi ist daran sein Haus zu bestellen, was bei seinem hohen Lebensalter sehr erklärlich ist. Bestimmungen über die nächste Papswahl, das Konklave und Ordnung einiger Streitfragen, welche zwischen dem päpstlichen Stuhl und einigen katholischen Regierungen schweben, dies bildet den Gegenstand der Verhandlungen, welche theils schon zum Abschluß gelangt, theils noch im Zuge sind.

Im englischen Parlament dauern die Debatten über die Orientfrage fort. Wie es scheint, will die Opposition das Kabinett Disraeli zu einer bestimmten Erklärung über dessen Stellung zu dem Vertrage von 1856 drängen. Rußland soll in der gleichen Richtung arbeiten. Eine Londoner Nachricht in dieser Beziehung sagt: Der englische Ministerrath verhandle auf Rußlands Drängen über eine Erklärung ab, falls Rußland Zwang gegen die Türkei ausübe, England passiv bleiben wird; in diesem Fall überschreitet Rußland den Pruth; falls England aber den 1856 zum Schutz der Türkei mit Oesterreich und Frankreich abgeschlossenen Vertrag aktiv auszuführen gedenkt, dann rüstet Rußland sofort ob. Gortschakoff erwartet umgehende Antwort.

Die englische Regierung hat in neuester Zeit einen Akt größter Zuvorkommenheit gegen Deutschland vollzogen. In Nicaragua sind nämlich deutsche Reichsangehörige mißhandelt worden. Da

Deutschland aber an dieser Stelle nicht gleich Schiffe zur Hand hatte, so trat England auf Ansuchen bereitwillig mit einem seiner Kriegsschiffe ein, das nach Nicaragua abging, um die verlangte Genugthuung zu erzwingen. Der deutsche Reichsanzeiger erkennt in diesem dankenswerthen Vorgehen an, daß England damit den Grundsatz der Solidarität befreundeter Mächte bezüglich des Schutzes ihres Angehörigen in fremden Ländern abermals bewährte.

Frankreich beschäftigt sich zur Stunde mit den vom Minister des Innern unter den Unterpräfekten vorgenommenen Personalveränderungen. Was diesen Punkt betrifft, so bedeutet das Vorgehen des Ministers eine Reinigung des Unterpräfektenpersonals und antirepublikanischen Elementen. In Folge dessen äußern die republikanischen Blätter wohl ihre Zufriedenheit mit dieser Maßregel; sie meinen indessen, das Reinigungsverfahren wolle sich noch höher hinauf erstrecken, namentlich in die Umgebung des Präsidenten. Dort seien noch Leute in einflussreichen Stellen, welche sich noch immer nicht entschließen können, die republikanische Ordnung der Dinge anzuerkennen. Doch wird zugegeben, daß der Präsident selbst sich dem Willen der Nation unterwerfe und in seinen verfassungsmäßigen Unterhandlungen sich vomurtheilbarer Correctheit befleißige.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, der Friede mit Serbien sei so gut wie abgeschlossen. Die Bedingungen sind noch nicht genau bekannt, übereinstimmend verlautet jedoch, daß die Pforte ein äußeres Zeichen der Anerkennung ihrer Oberherrschaft erreicht habe, nämlich das Aufheben der türkischen Flagge neben der serbischen in Belgrad und die Zulassung eines ständigen diplomatischen Agenten im Konak des Fürsten. Ueber den Frieden mit Montenegro verlautet noch nichts Bestimmtes. Indessen kann das ganze Friedenswerk über den Haufen geworfen werden, wenn Rußland loes schlägt. Der Uebergang der Russen über den Pruth sei an 8 Punkten vorbereitet und die beiderseitigen Rüstungen haben Verhältnisse angenommen, welche zu einer nohen Entscheidung mit Nothwendigkeit drängen.

## Deutsches Reich.

Stuttgart, 26. Febr. Der Buchdrucker-Firma Göbl und Kühling in Stuttgart kamen von den Obligationen zu der neuesten württembergischen Staatsanleihe 89 Bogen abhanden, was sie 17,800 Mark kostet, da sie vertraglich für jeden fehlenden Bogen 200 Mk. zu zahlen hat.

München, 26. Febr. Der Umstand, daß in diesen Tagen ein 90jähr. Mann wegen Meineids zu 1 J. 9 M. Zuchthaus verurtheilt und bereits dahin abgeliefert wurde, gibt zu der Frage Anlaß, ob in einem so hohen Alter die Bestrafung wegen Meineids nicht ganz auszuschließen wäre, da die Gedächtnisraft eines so hochbetagten Menschen in hohem Grade geschwächt ist.

Berlin, 28. Febr. In der heutigen Sitzung des Bundesraths ist, wie die „Post“ meldet, die Abstimmung über die Vorlage betreffend den Sitz des Reichsgerichtes erfolgt und hat sich die Mehrheit für Leipzig entschieden.

Berlin, 1. März. Bei dem Empfang des Präsidiums des Reichstages, der beim Kaiser stattfand, äußerte sich der Monarch u. A. sowohl über die Finanzlage des Reiches, als auch über die Orientfrage. In ersterer Beziehung drückte der Kaiser die Hoffnung aus, daß über die Deckung des Defizits sicherlich es an einer Einigung mit dem Reichstage nicht fehlen würde. In Bezug auf die Orientfrage wiederholte der Kaiser, daß Deutschland derselben ferner stehe, als irgend eine andere euro-

päische Macht, und daß seine Regierung hoffe, kriegerische Verwicklungen zu verhüten.

Breslau, 27. Febr., Abends. Bei den Nachwahlen zum Reichstage sind hier gewählt worden: im westlichen Wahlkreise Heinrich Bürgers (Fortschrittspartei), im östlichen Wahlkreise Commerzienrath Molinari (nationalliberal). Die sozialdemokratischen Gegenkandidaten Kräcker und Bötker unterlagen.

## Ausland.

Wien, 28. Febr. Die hierher telegraphirte Meldung eines Pariser Blattes aus Konstantinopel, wonach der Großvezier und der Scheich-ul-Islam gestürzt wären, findet hier durchaus keinen Glauben. In den Nachts und heute früh eingegangenen Nachrichten aus Konstantinopel, welche vom Friedensschluß mit Serbien Kunde geben und den Abschluß mit Montenegro in Aussicht stellen, wird keinerlei Vorganges Erwähnung gethan, welcher solchen Gerüchten nur irgend welche Unterlage geben könnte.

Belgrad, 28. Febr. Heute Vormittag wurde die Skupschina durch den Fürsten persönlich in geheimer Sitzung eröffnet. Zum Präsidenten wählte die Versammlung Georg Topuzovich, zum Vizepräsidenten Theodor Tucjakovich.

Belgrad, 28. Febr. Mittags. Die große Skupschina hat soeben die mit der Pforte vereinbarten Friedensgrundlagen angenommen und ist, nachdem ihre Aufgabe hiermit beendet worden, wieder geschlossen.

Konstantinopel, 27. Febr., Abends. Das Einvernehmen der Pforte mit Serbien ist heute endgiltig festgestellt. Das im Laufe des morgigen Tages sicher zu unterzeichnende Protokoll wird die drei (bereits bekannten) Punkte enthalten: Aufrechterhaltung des status quo ante bellum, Annexion und Räumung des serbischen Gebiets türkischerseits innerhalb einer Frist von 12 Tagen. Sodann wird die serbische Regierung der Pforte eine Note überreichen, in welcher die Gewährleistung für folgende 4 Punkte enthalten ist: Verbot neuer Befestigungen, Aufhissung der türkischen Flagge neben der serbischen, Gleichstellung der Juden und Verhinderung der Bildung und des Uebertrittes bewaffneter Banden. Von der Bestellung eines türkischen Kommissars ist keine Rede, auch die Frage wegen Kleinwornik bei Seite gelassen. Nach Ueberreichung der erwähnten Note wird der Fürst von Serbien an den Großvezier ein Telegramm bezüglich der Zustimmung zu den Friedensbedingungen richten. Hiervon wird die Pforte Akt nehmen und sodann vom Sultan der neue Ferman erlassen werden.

Konstantinopel, 28. Febr. Der Waffenstillstand mit Montenegro ist behufs Weiterführung der Friedensverhandlungen formell um 20 Tage verlängert und sind entsprechende Weisungen erlassen worden. Die montenegrinischen Friedensabgesandten werden am Freitag hier erwartet.

Konstantinopel, 28. Febr., Abends. Nachdem nunmehr sowohl von der Skupschina wie auch vom türkischen Ministerialrath die Friedensbedingungen angenommen worden sind, wird morgen Mittag die Unterzeichnung des Protokolls erfolgen.

London, 27. Febr. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Washington telegraphisch gemeldet: Das Repräsentantenhaus hat einen Gesetzvorschlag angenommen, wonach falls das Ergebnis der Präsidentenwahl bis zum 4. März nicht bekannt gemacht sein sollte, die Präsidentenwürde provisorisch dem Präsidenten des Senats zu übertragen wäre, und für den Fall, daß dieser nicht die verfassungsmäßigen Eigenschaften dazu besäße, dem Präsidenten des Repräsentantenhauses und, in Voraussehung der Unfähigkeit des letzte-



ren, dem Staatssekretär. Die Fünfhundertkommission hat entschieden, daß die Wahlstimmen von Südrolina für Hayes zu zählen seien.

**London, 28. Febr.** Nach hier eingegangenen Privatmeldungen aus Wien hätte sich die Pforte an die Großmächte mit der Erklärung gewendet, daß sie zur Ausführung des Reformwerkes eine Frist von drei Jahren beanspruche. Gleichzeitig habe die Pforte die Verpflichtung übernommen, falls nach Ablauf jener Frist das Reformwerk als mißlungen angesehen werde, die der Konferenz vorgeschlagenen Garantien anzunehmen.

**London, 28. Febr.** Aus Dundee wird der Untergang des Dampfers „Spitzbergen“ mit der ganzen Mannschaft gemeldet.

### Verschiedenes.

★ **Sinsheim, 1. März.** Die jüngst vorgenommene Synagogenratswahl hat bei dem größeren Theile der israelitischen Gemeinde ein günstiges Resultat geliefert, da von Seite Großherzoglicher Bezirks-Synagoge Herr R. Blum als Vorstand der isr. Gemeinde vorgezogen wurde. Es ist damit in sichere Aussicht gestellt, daß die von seitherigem Vorstand, Hrn. S. Münzeheimer, angestrebten Verbesserungen sowie Verschönerungen in der Synagoge zur Ausführung gelangen.

\*+ **Waibstadt, 24. Febr.** Heute fand die Beerdigung des Veteranen Georg Breitenbach statt. Derselbe siedelte erst seit ganz kurzer Zeit mit seiner Familie in die hiesige Gemeinde. Trotzdem derselbe noch nicht bekannt war, so ließ es sich der hiesige Militärverein, sobald er erfahren, daß der Verstorbene ein Veteran sei, nicht nehmen, dem ehrwürdigen Kameraden ein ehrenvolles Grabgeleit zu geben. Die Leichenseier erhielt namentlich durch die schöne, ergreifende Rede des Vereins-Vorstandes, Hrn. Wittmann, eine höhere Weihe. Wir können uns deshalb nicht verjagen, die trefflichen Worte des Hrn. Vorstandes wiederzugeben:

In Trauer versammelte Zuhörer!

Durch den Feldzug 1870/71 wurde wie mit einem Zauberschlage der Nationalstolz des deutschen Volkes wieder wach gerufen und seitdem gedenkt man allerwärts mit um so größerer Hochachtung der Veteranen aus der Zeit der Freiheitskriege.

Daß wir in dem Dahingeschiedenen auch einen jener ehrwürdigen Greise zu Grabe geleiten, ward uns erst gestern gelegentlich mitgeteilt. Die Familie bewahrte über diese Thatsache wohl aus Bescheidenheit Stillschweigen; aber, haben wir den verstorbenen Kameraden auch nicht persönlich gekannt, so schulden wir ihm deshalb nicht weniger Achtung, Dankbarkeit und Liebe, als wenn er in unserer Mitte gewohnt hätte. Ob Eingeborener oder Fremder, ob hoch oder niedrig, ob reich oder arm, ob Christ oder Jude — unser Kamerad kämpfte in dem Jahre 1814 für die Ehre unseres Vaterlandes und setzte sich dadurch in den Herzen seiner Landesbrüder ein Denkmal, das kein Sturmwind niederreißt.

Vor Allem aber ziemt es uns Kameraden, dem Verstorbenen auf seinem Scheidewege ins Jenseits den letzten Gruß zu bringen. Gemeinjam gebrochene Opfer, ähnlich überstandene Gefahren umschlingen die Kampfesgenossen mit einem viel innigeren Freundschaftsband; in Unglück und Noth haben sie den Trost und die Hilfe des Kameraden, den hohen Werth der Nächstenliebe kennen gelernt.

So wollen wir denn auch an diesem Grabe versprechen, die kameradschaftliche Liebe aufrecht zu erhalten und dieselbe immer mehr auf alle unsere Mitmenschen auszuweihen. Denn ist unser Dasein nicht auch ein Kampf und erblicken wir nicht in allen unseren Mitmenschen Kampfgenossen? Ist doch unser Leben von der Wiege bis zum Grabe eine ununterbrochene Kette von Bedürfnissen, von Schmerzen, die gestillt sein wollen, die uns zum Kampfe auffordern. Kämpfen wir nicht beständig gegen die Einflüsse und Gefahren der äußeren Natur, gegen Hunger, Durst und Kälte, für Reiz und Verschönerung des Lebens? Stehen wir nicht im Kampfe des geschäftlichen Lebens? Kämpfen wir nicht in unserem Innern den schwersten aller Kämpfe, den Kampf des Bösen mit dem Guten, den des Eigennutzes mit der Nächstenliebe? Ja — wir wollen alle unsere Mitmenschen als Kampfgenossen, als Kameraden, als Brüder betrachten!

Mit der Durchführung dieses Grundsatzes

ehren wir am schönsten das Verdienst und den Wunsch unseres Kameraden, der ja gleichfalls für die Einigkeit und den Frieden im lieben Vaterlande sein Leben in die Schanze schlug.

Ruht er auch jetzt fern von seiner Heimathsgemeinde — er ruht auch hier in deutscher Erde, in der Nähe mehrerer seiner Waffenbrüder; derselbe Sternenhimmel überwölbt sein Grab, das vom Glanz der einen Sonne beleuchtet wird, und dieselbe überall eine Natur, die jetzt eine Schneedecke über den Grabhügel zieht, die in nächster Zeit den schönsten Blumenflur über ihn ergießt, sie wird ihn einstens mit wildem üppigen Grün bedecken und unsere Nachkommen an die Bergänglichkeit alles Irdischen erinnern. Aber das Andenken an den Verstorbenen wird fortleben in den Herzen seiner Angehörigen und gewiß auch in denen seiner Kameraden. Er ruhe im Frieden! Amen!

— Ein **Hilsbacher** Wirth soll sein Anwesen an Yttlinger Handelsleute, wie folgt, verkauft haben: das Zimmer, worin der Handel stattfand, hat 3 Kreuzstöcke mit 24 Scheiben. Für die erste Scheibe wird 1 Pf. bezahlt, für die 2. Scheibe 2 Pf. und für jede folgende das Doppelte von der vorhergehenden. Die Käufer glaubten einen glänzenden Handel gemacht zu haben; als sie aber das Resultat dieser arithmetischen Progression suchten, fanden sie zu ihrem Schrecken, daß der Kaufpreis sich auf 83,886 M. belief, während das Kaufobjekt kaum mehr als die Hälfte werth ist. Da die Käufer von dem Handel nichts mehr wissen wollen, steht ein Prozeß in Aussicht. (?)

— Aus **Eppingen** wird ein komischer Vorfall gemeldet. Ein Sulzfelder Bäcker um 70 fl. daß er keine Brezel von 50 Pfd. backen könne. Der Bäcker ließ hurtig den Backofen einreihen, mit Blechwand versehen und machte eine Brezel zu 63 Pfd. fertig, die er im Wirthshaus auflegte. Die Schulkinder in Sulzfeld, 500 an der Zahl, verzehrten dieses Backwerk und bekamen dazu einen gut gezuckerten Kaffee, für welchen ein Kaufmann die Bohnen, andere Herren den Zucker und der Gutsverwalter (nebst dem verlorenen Wettpreis) die Milch lieferten.

— **Karlsruhe, 27. Febr.** Der Termin für die Anmeldungen zur badischen Landes-Gewerbeausstellung ist am 20. d. Mts. abgelaufen und es läßt sich nun über den Umfang und die Gruppierung der Ausstellung schon ein Ueberblick gewinnen. Eingelassen sind 1017 Anmeldungen, welche sich auf folgende Gruppen vertheilen: 1) Steine, Erden, Thonwaren, Glas 47, 2) Metallverarbeitung 188, 3) Maschinen und Werkzeuge 113, 4) wissenschaftliche Instrumente 78, 5) Musikinstrumente 11, 6) Nahrungs- und Genußmittel 70, 7) chemische Industrie 29, 8) Textilindustrie 51, 9) Papier 22, 10) Leder, Summiwaren 41, 11) Holzwaren 116, 12) Kurwaren 25, 13) Bekleidung und Reinigung 84, 14) polygraphische Gewerbe 31, 15) künstliche Betriebe für gewerbliche Zwecke 27, 16) Bau- und Ingenieurwesen 8, 17) bildende Kunst der Gegenwart 63, 18) Schulwesen 13. Mit der Ausstellung soll nun noch eine solche von kunstgewerblichen Gegenständen früherer Zeit, welche sich im Besitz von Einwohnern des Großherzogthums befinden, verbunden werden, was derselben einen besonderen Reiz verleihen wird. Für Ausstellung der angemeldeten Gegenstände ist eine Bodenfläche von 5740, eine Tischfläche von 662 und eine Wandfläche von 2200 Quadratmeter verlangt. Außerdem erheischt die Aufstellung von Maschinen zc. im Freien eine Bodenfläche von 818 Quadratmeter. Wegen Bildung des Preisgerichts, Verleihung bezw. Anfertigung von Preismedaillen, Schaffung einer Lotterie, Vergebung der Bauarbeiten u. s. w. sollen nun alsbald die nöthigen Einleitungen getroffen werden. Dem Vernehmen nach bietet sich denjenigen Ausstellern, welche sich zur Aufstellung ihrer Erzeugnisse besonderer Schränke bedienen, Gelegenheit zu deren Veräußerung nach geschlossener Ausstellung, indem die groß. Landes-Gewerbehalle hier in der Lage ist, eine Anzahl solcher Schränke anschaffen zu müssen. Freilich werden diejenigen Aussteller, welche hierauf reflektiren, sich nach den von groß. Landesgewerbehalle gewünschten Formen, Größen u. s. w. richten müssen und sich deshalb mit dieser jetzt schon in's Benehmen zu setzen haben.

— Die auch in unser Blatt übergegangene

Nachricht, daß bei Wertheim 7 Musikanten auf einem Wagen sitzend in den Main gerathen und ertrunken seien, wird von Wertheim aus als unwahr bezeichnet. Lustige Musikanten, meint der „Bad. Landesbote“, erkaufen niemals im Wasser.

— Von **Marus** wird dem „Freien Rätler“ über die Eisfuhr Folgendes mitgeteilt: Die Nachfrage nach Eis ist so groß, daß die Arbeitslöhne sehr hoch gestiegen sind. Man zahlt dem Einzelarbeiter 5—7 Frs. und für den Einspänner 25 Frs. per Tag. Lange Ketten von 10—20 Fuhrwerken hart aneinander ziehen sich die Halden herunter, unter lustigem Peitschenknall dem Bahnhofe zu. Die Nordostbahn vermag die Wagen fast nicht mehr aufbringen. Wie man uns auf der Station mittheilte, sind im Monat Januar fast 100,000 Str. Eis vom hiesigen Bahnhof fortspedit worden. Dieser Monat wird wohl das Doppelte erreichen.

— (Eine Aufgabe für die Post.) Die Favorit-Sultanin Abdul Hamid's ist in diesem Augenblick ein junges Mädchen, Fräulein Flora Corbier, deren Bruder ein einfacher Arbeiter in den Kohlenruben von La Louvière in der belgischen Provinz Hennegau ist. Dieser arme Teufel ist in größter Verzweiflung, da er nicht weiß, wie er seiner Schwester einen wichtigen Brief zukommen lassen kann. Er bedarf nämlich der Vollmacht derselben zum freihändigen Verkauf eines kleinen Hauses, das sie Beide gemeinsam besitzen. Seine bisherigen Versuche, die Schwester in den Besitz des bezüglichen Briefes gelangen zu lassen, sind leider alle gescheitert; der arme Mann bittet daher um einen guten Rath.

**Mannheim, 23. Febr.** (Straßammer.) Heute gelangten 7 Fälle zur Entscheidung. 1) Anlage gegen Maurer Peter Pfisterer von Eppelheim wegen Körperverletzung. Am 12. Nov. v. J. entfiel im deutschen Hof in Eppelheim ein Wortwechsel, in dessen Folge dem Jakob Barth, als er aus der Wirthsstube in den Hansgang trat, vom Angeklagten 2 Messerstücke in den Kopf verfehrt wurden. Der schon 14 Mal wegen ähnlicher Vergehen bestrafte Angeklagte erhielt 4 Monate Gefängniß. 2) Anlage gegen Schieferdecker Gg. Erbe von Ransbach wegen Beihilfe zum Diebstahl und Hehlerei. Im Jahre 1871—72 wurde einem hiesigen Kaufmann, L. Wrenkhan, ca. 3000 fl. nach und nach entwendet. Der Thäter L. Gaar wurde zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Der heutige Angeklagte war in sofern behilflich, als er den Schlosser Ludwig Brell aus Frankenthal Gaar zur Anfertigung eines falschen Schlüssels empfahl und von dem geklonten Gelde ein Geschenk von 10 fl. annahm. Derselbe wird, mit Bezug auf seine Vorstrafen, mit 1 Jahr Gefängniß und zwei Jahr Ehrverlust bestraft. 3) Anlage gegen den 54 Jahre alten Josef Arnold, dessen Frau Margaretha und Tochter Anna von Heidelberg wegen Körperverletzung. In Folge eines Streites über einen den Angeklagten eingeräumten Platz im Hofe des Wohnhauses wurde Witwe Margaretha Köhler von Heidelberg durch Schläge mißhandelt. Arnold erhielt 4, dessen Frau 2 und die Tochter 1 Tag Gefängniß. 4) Anlage gegen den Kolporteur Albert Lindemann von Neckargemünd wegen Körperverletzung. Anlässlich eines beim Nachhausegehen Abends auf der Straße in Heidelberg entstandenen Streites verletzte der Angeklagte dem Philipp Luthis einen Messerstich in die linke Schulter und wird mit 2 Monaten Gefängniß bestraft. 5) Anlage gegen Landwirth Peter Niedinger von Ilbesheim wegen Körperverletzung. Am 13. Novbr. gerieth derselbe mit Matb. Bischoff in Streit und verletzte denselben mit einem Messer einen Stich in den Hinterkopf. Der Angeklagte erhielt 3 Monate Gefängniß. 6) Anlage gegen Tagelöhner Michael Schmitt von Ziegelhausen wegen Verletzung eines Gefangenen. In der Nacht vom 1. zum 2. Januar wurde dessen Bruder wegen Ruhestörung verhaftet, von dem Angeklagten aber wieder dem Polizeibeamten entziffen. Dafür erhielt er 3 Wochen Gefängniß. 7) Anlage gegen Kohlenhändler Karl Mayer III. von Schwetzingen wegen einfachen Bankrotts. Derselbe stellte am 10. Aug. v. J. mit einer Ueberhöhung von ca. 22,000 M. seine Zahlungen ein und hatte die Bücher so unordentlich geführt, daß keine Uebersicht über die Vermögenslage ersichtlich war. Auch hatte derselbe keine Bilanzen gezogen. Der Angeklagte wird in eine Gefängnißstrafe von 1 Monat verurtheilt.

**Karlsruhe, 28. Febr.** Bei der heute stattgehabten Serienziehung der groß. bad. 35-fl.-Loose wurden folgende 100 Nummern gezogen: 107 108 118 157 326 390 419 478 532 540 591 596 626 715 737 751 761 978 1156 1196 1305 1312 1384 1651 1808 1966 2008 2056 2069 2157 2231 2277 2328 2332 2468 2512 2517 2894 2968 3134 3279 3472 3656 3668 3749 3761 3853 3860 4159 4203 4291 4294 4344 4356 4492 4842 4858 4895 5127 5181 5236 5239 5252 5413 5690 5660 5784 5795 5912 5983 5989 6154 6169 6192 6248 6298 6318 6592 6652 6654 6710 6782 6841 6883 6887 6935 7015 7098 7200 7272 7327 7354 7366 7419 7511 7695 7796 7902 7948 7953.

### Frankfurter Geldcours vom 1. März 1877.

	Rm. Pf.
Holländische fl. 10 St. . . . .	16 65 0
Dukaten . . . . .	9 60—65
20 Franken-Silber . . . . .	16 27—31
Engl. Sovereigns . . . . .	20 37—42
Russische Imperials . . . . .	16 75—80
Dollars in Gold . . . . .	4 16—19



**Großh. Ministerium des Innern.**

Die Aufnahme von Zöglingen in die Taubstummennanstalten zu Meersburg und Gerlachshausen betr.

Auf 1. August d. J. werden in der Taubstummennanstalt zu Meersburg fünfzehn und in jener zu Gerlachshausen zwölf Plätze für Zöglinge frei werden.

Aufnahmefähig sind körperlich gesunde und bildungsfähige taubstumme Kinder im Alter vom zurückgelegten achten bis zum zurückgelegten elften Lebensjahr.

Eltern und Vormünder solcher Kinder werden aufgefordert, etwaige Anmeldungen bei dem Verwaltungsrath der Taubstummennanstalt Meersburg beziehungsweise bei der Inspektion der Taubstummennanstalt Gerlachshausen unverweilt einzureichen.

Karlsruhe, 23. Februar 1877.

J. A. d. Pr.

L. Cron.

vd. Kappes.

**B e s c h l u ß.**

Nr. 3177. Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und werden die Bürgermeisterämter veranlaßt, die Eltern solcher taubstummen Kinder in ihren Gemeinden noch besonders hierauf aufmerksam zu machen.

Sinsheim, den 28. Februar 1877

Großh. Bezirksamt.

Frey.

[206]

**Großh. Ministerium des Innern.**

Die Aufnahme von Zöglingen in die Blindenerziehungsanstalt zu Iloesheim betr.

In der Blindenerziehungsanstalt zu Iloesheim werden auf 1. August d. J. sechs Plätze für Zöglinge frei werden.

Mit Bezug auf § 13 des Statuts (Ges. und Verordnungsblatt 1869 Seite 4) werden Eltern und Vormünder aufnahmefähiger Kinder aufgefordert, ihre Anmeldungen bei dem Verwaltungsrath der Anstalt unverweilt einzureichen.

Karlsruhe, 23. Februar 1877.

J. A. d. Pr.

L. Cron.

vd. Kappes.

**B e s c h l u ß.**

Nr. 3178. Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Sinsheim, den 28. Februar 1876.

Gr. Bezirksamt.

Frey.

[212]

**Großh. Bezirksamt Sinsheim.**

Maßregeln gegen Bettler und Landstreicher betr.

Nr. 2979. An die Bürgermeisterämter des Bezirks: Von verschiedenen Seiten wird Klage geführt über die in neuerer Zeit merklich zunehmende Zahl von Bettlern und Landstreichern und über das die Bevölkerung in hohem Grade belästigende und nicht selten die öffentliche Sicherheit bedrohende Treiben solcher Personen.

Man sieht sich deshalb veranlaßt, die Ortspolizeibehörden zur Instruction des Polizeipersonals und zur eigenen Beachtung aufmerksam zu machen:

1) daß, wenn auch für das reisende Publikum keine Verpflichtung mehr besteht, jederzeit ein bestimmtes Reisepapier mit sich zu führen, doch Jedermann verpflichtet bleibt, sich auf amtliches Erfordern über seine Person genügend auszuweisen, daß dieser Ausweis zunächst nur vorläufig dann verlangt werden soll, wenn besondere Verhältnisse den Reisenden verdächtig erscheinen lassen, und daß endlich, wenn letzteren Falls die Auskunft verweigert wird oder zu Bedenken Anlaß gibt, der Reisende zum Erscheinen vor dem Bürgermeister oder dem Bezirksamt zu veranlassen ist.

2) Auf Betreten von Bettlern und Landstreichern ist von den Sicherheitsorganen auf jeweils aus dem Fahndungsblatte und bezw. den betr. Registern zu konstatiren, ob der Betretene Vorstrafen wegen gleicher Uebertretung hat und das Ergebnis bei Erstattung der Anzeige mitanzuführen.

3) Endlich muß man verlangen, daß Seitens der Bürgermeisterämter gegen die von ihnen abzuurtheilenden Bettler auch wirklich allemal eine angemessene Haftstrafe ausgesprochen und vollzogen und der Angezeigte nicht etwa, wie dies mitunter vorkommt, schon nach wenigen Stunden Arrest wieder entlassen, und zum Andern, daß dann, wenn wiederholter Bettel oder Bettel mit Landstreicherei oder diese allein vorliegt oder endlich der Fall überhaupt (entweder an sich oder nach der Persönlichkeit des Beschuldigten) ein besonderer zu sein scheint, der letztere jeweils an die Bezirkspolizeibehörde zur weiteren Behandlung der Sache abgeliefert wird.

Man empfiehlt diese letztere Maßregel für alle irgend erheblicheren Fälle von Bettel, namentlich bezüglich aller derjenigen Bettler, welche nicht mit tadelloser, vollkommen zu ihrer Person stimmenden Ausweispapiere versehen sind. Dabei wird ausdrücklich bemerkt, daß zu Ausweisungen irgend welcher Art nicht die Bürgermeisterämter, sondern lediglich das Bezirksamt zuständig ist.

Die Bürgermeisterämter werden dringend aufgefordert, mit allem Nachdruck von den ihnen zustehenden Befugnissen Gebrauch zu machen und das ihnen untergebene Sicherheitspersonal zur strengsten Handhabung der bestehenden Vorschriften anzuhalten.

Gegen lästige Gemeindebeamten werden wir dienstpolizeilich einschreiten.

Sinsheim, den 28. Febr. 1877.

Frey.

**Großh. Bezirksamt Sinsheim.**

Die Vertilgung der Raupen betr.

Nr. 3262. Wir bringen den Bürgermeisterämtern des Bezirks die Erledigung der diesseitigen Anordnung vom 16. Oktober v. J. Nr. 12,339 (im Landboten Nr. 124) beziehungsweise die Erstattung der darin verlangten Vollzugsanzeige in Erinnerung.

Sinsheim, den 1. März 1877.

Frey.

[221]

**Großh. Bezirksamt Sinsheim.**

Das Reinigen der Obstbäume von Misteln betreffend.

Nr. 3264. Diejenigen Bürgermeisterämter des Bezirks, welche mit der gemäß diesseitiger Verfügung vom 1. Februar l. J. Nr. 2082 — Landbote Nr. 16 — anher zu erstattenden Anzeige im Rückstande sind, werden mit Frist von 6 Tagen hieran erinnert.

Sinsheim, den 1. März 1877.

Frey.

[219]

**Großh. Bezirksamt Sinsheim.**

Die Erhebungen für eine Jagelstatistik betr.

Nr. 3278. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden auf die diesseitige Generalverfügung vom 19. März 1876 Nr. 3433 (im Landboten 1876 Nr. 36) mit der Aufforderung aufmerksam gemacht, die dort bezeichneten Sachverständigen für das Jahr 1877 alsbald zu ernennen und anher namhaft zu machen.

Sinsheim, 1. März 1877.

Frey.

[220]

**Gr. Vad. Amtsgericht Sinsheim.**

Berschollenheitserklärung.

Nr. 3477. Christian Rieger von Abersbach hat sich im Jahre 1848 von Hause fort nach Amerika begeben und ist angeblich seit 20 Jahren keine Nachricht mehr von ihm eingetroffen.

Derselbe wird daher aufgefordert, binnen Jahresfrist Kenntniß von seinem derzeitigen Aufenthalte anher gelangen zu lassen, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen muthmaßlichen Erben gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Sinsheim, den 28. Februar 1877.

Mußler.

[217]

W. Häffner.

Hoffenheim.

**Bekanntmachung.**

Die „Stammholzversteigerung“ vom 28. Febr. d. J. ist genehmigt.

Hoffenheim, 1. März 1877.

Bürgermeisteramt.

Engelhardt.

[216]

Grimm.

Eichelbronn.

**Chrenenerklärung.**

Der Unterzeichnete nimmt die gegen Schreinermeister Adam Kaiser von hier ausgestoßenen beleidigenden Äußerungen, die er in aufgeregtem Zustande gegen denselben gebraucht, hierdurch wieder zurück.

[208] Johann Solzapfel.

Ort Flinsbach.

**Bekanntmachung.**



Am Montag, den 5. März d. J., Vormittags 9 Uhr anfangend,

wird durch unterzeichnete Stelle ein „Eichrindenschlag“ im hiesigen Zehntwald bei Reichartshausen (Schönbuchwald) auf dem Platz versteigert, wozu Liebhaber einladet.

Flinsbach, den 27. Februar 1877.

Bürgermeisteramt.

Seiges.

[209]

Schupp, Rathschr.

**Holz-Versteigerung.**

Nächsten Dienstag, den 6. März, Vormittags 9 Uhr,

werden im hiesigen Gemeinwald Abth. II, 8, 4, Schwonheimerweg

87 Stamm Forlen  
101 eichene Stangen und  
57 Stück Hopfenstangen;

sodann Nachmittags 1 Uhr ebendasselbst

228 St. forlen Scheit- und Prügelholz,  
10 „ eichene Prügel und  
4225 Stück forlene und gemischte Wellen  
öffentlich auf der Hiebstelle versteigert.

Neunkirch, den 27. Februar 1877.

Das Bürgermeisteramt.

Bilgis, P. Amstr.

[216]

**Unterleibs-Bruchleidenden**

wird die Bruchsalbe von G. Sturzenegger in Herisau, Canton Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält kein erlesenes schädliches Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den allermeisten Fällen vollständig. Zu beziehen in Tüpfen zu Mark 5 nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen sowohl durch G. Sturzenegger selbst als durch folgende Niederlage: Mannheim: Mohren-Apothek. Würzburg: H. Jung, Kronenapotheke. Auch ist Näheres zu erfragen durch die Versandstelle von: Ph. Schmidt, Heidelberg.



Wagenbach.  
**Holz-Versteigerung.**



Am Montag, den 5. März l. J.,  
Vormittags 10 Uhr beginnend,  
werden in dem Freiherrlich von Degenfeld'schen Wald-  
distrikte, „Gärtnerwald“, zu Wagenbach 100 Ster  
buchenes Scheitholz, 13 Ster eichenes dto., 33 Ster  
Stoeholz und 3856 gemischte Wellen; ferner auf dem  
Pachtgut allda 53 Ster Birnbaumholz und 502 Obstbaumwellen versteigert.  
Ehrstädt, den 28. Februar 1877.  
Freiherrl. von Degenfeld'sches Rentamt.  
Belz.

**Vorschußverein für den Amtsbezirk  
Sinsheim,**  
eingetragene Genossenschaft.

Die Abänderung einiger Bestimmungen der  
§§ 1, 58, 63, 67, 82 und 90 des  
Statuts betr.  
Unter Bezug auf § 46 des Statuts vom Jahr 1871 wird wiederholte  
Versammlung auf  
Sonntag, den 11. März d. J., Nachmittags 3 Uhr,  
in den unteren Saal des hiesigen Rathhauses mit dem Anfügen anberaumt,  
daß in derselben ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden endgültig über  
die Statutenabänderung beschlossen werden wird.  
Sinsheim, den 28. Februar 1877.  
Der Ausschuß:  
Frey, Vorsitzender. [222]

**Todes-Anzeige.**



Freunden und Bekannten widme ich die schmerz-  
liche Nachricht von dem heute Abend halb 6 Uhr  
erfolgten Ableben meiner geliebten Gattin  
**Marie Kunzelnick,**  
geb. Gilbert,  
und bitte um stille Theilnahme.  
Die Beerdigung findet Samstag, den 3. d.  
Mts., Nachmittags 4 Uhr statt.  
Sinsheim, den 1. März 1877.  
Der trauernde Gatte: Philipp Kunzelnick.  
[223]

**Todes-Anzeige.**



Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,  
daß unser lieber Vater  
**G. Zetter,**  
Steuereinnnehmer in Eichersheim,  
heute gestorben ist und zwar nach kurzem Krankenlager.  
Wir bitten dem Verstorbenen ein gutes Andenken  
bewahren zu wollen und bitten um stille Theilnahme.  
Eichersheim, den 27. Februar 1877.  
Im Namen der Kinder:  
S. Zetter. [215]

**Danksagung.**



Für die innige Theilnahme während der  
Krankheit unserer lieben Gattin, Mutter und  
Großmutter  
**Anna Maria Kopp,**  
geb. Betz,  
sowie für die zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte  
sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.  
Kirchardt, den 26. Februar 1877.  
Kopp, Bürgermstr. und Kinder. [210]

Die seit 32 Jahren bestehende Samenhandlung von Carl-Fischer in Sinsheim empfiehlt Gemüse-, Gras-, Feld-  
Wald- & Blumenamen in der bekannten vorzüglichen Güte und Keimfähigkeit. [25]

Turn-Verein  Sinsheim.

**Einladung.**

Sonntag, den 4. März, Nachmittags 2 1/2 Uhr findet  
im Vereinslokal (Gasthaus zum „Ochsen“) die jährliche **General-Ver-**  
**sammlung** statt, wozu die Vereinsmitglieder zu zahlreichem Besuch höflichst  
eingeladen werden.

**Tages-Ordnung:**

- 1) Ablage der Rechnung vom Jahr 1876/77.
- 2) Wahl der Vorstandsmmitglieder.

Sinsheim, den 26. Februar 1877.

[227]

Der Vorstand.

Sinsheim.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Unterzeichneter erlaubt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum  
seine **Schönfärberei** und **Druckerei** in gefällige Erinnerung zu bringen  
und empfiehlt sich in allen auf dieses Fach bezügliche Arbeiten unter Zusiche-  
rung schöner, solider Ausführung. **Färberei** jeder Art, **Stoffe** und **Klei-**  
**der, Bänder, Shawls** u. s. w. in den schönsten Farben. **Färberei** von  
**Möbelstoffen, Plüsch, Teppiche, Decken.**  
**Herrenkleider** werden unzertrennt in soliden Farben gefärbt.  
**Reffort-Färberei** für seidene Bänder und Kleider. **Druckerei** in  
Seide und Wolle.  
Chemische Reinigung von Herren- und Damenmoderoben unzertrennt,  
selbst mit reichstem Besatz ohne Gefahr für Farbe, Glanz und Einlaufen,  
Wascherei von Tisch- und Bodenteppiche jeder Art.

**K. S. Vierling.**

Auch mache ich auf meine **Agenturen** in Roppenau  
(bei Herrn Ferd. Niebergall) und in Kirchardt (bei Herrn  
Wilh. Deuber) die dortigen Einwohner aufmerksam.  
[1]

D. G.

**Seegrass**

empfehle billigt [211]  
**Jakob Gmelin,**  
Sattler und Tapezier, Sinsheim.

Die neuesten Musterkarten von  
**Tapeten und  
Borduren**

liegen bei mir in reichen und ge-  
schmackvollen Dessins zur gest. Aus-  
wahl auf. Preise billigt.  
**J. L. Marx,** Waibstadt.

Hiesigem und auswärtigem Publi-  
kum empfehle mich im Anlegen  
und Herrichten von Gärten, An-  
lagen, Felsenparthien, Gräbern  
u. s. w.

Auch empfehle ich meine verschie-  
dene blühende- und Blattpflanzen,  
Gemüse- und Blumenamen in den  
schönsten und besten Sorten, garantire  
für ihre Reichtum und Keimkraft.  
**Joh. v. Hausen,**  
Handelsgärtnerei und Samenhandlung.

**Romadourkäse**

empfehle billigt [167]  
**Wilh. Scheeder.**

**Für Leidende!**

Kranke jeder Art kann aus  
voller Ueberzeugung die Anwen-  
dung des tausendfach bewährten,  
in Dr. Airy's Ratheilmethode  
beschriebenen Heilverfahrens em-  
pfehlen werden. Dieses in mehr  
als 40 Aufl. erschienene, 300 S.  
starke Buch kostet nur 1 Mark u.  
ist durch jede Buchhandlung oder  
direkt von Richter's Verlags-  
anstalt in Leipzig zu beziehen,  
welch letztere auf Verlangen  
auch einen 100 Sekt. starken Aus-  
zug daraus gratis u. franco zur  
Prüfung versendet.

**Für Landwirthe.**



Es werden auf hiesigem  
Gute nachbenannte Saats-  
früchte in kleineren Par-  
tien abgegeben und zwar:

1. Aecht amerik. Rosenkartoffeln,  
sehr frühe, ertragreich und von  
vorzüglicher Qualität, per Zent-  
ner zu Mk. 5.
2. Holsteiner Gerste (Probsteier),  
sehr ergiebig und von ausgezeich-  
neter Qualität (voriges Jahr von  
uns selbst aus Holstein bezogen),  
per Ztr. Mk. 12.
3. Englischer Sommerweizen, liefert  
an Körner wie an Stroh ein  
reichliches Erträgniß und ist die  
einzige bis jetzt bekannte Sorte,  
die dem Brande nicht unterwor-  
fen, per Ztr. Mk. 15.

Quantitäten unter einem Zentner  
werden nicht abgegeben.  
Stifterhof bei Dornheim, im Fe-  
bruar 1877. [189]

Die Guts-Verwaltung.

Hoffenheim.

**Bauholz,**

beschlagen und rund, sowie Schnitt-  
waren ist große Quantität auf Lo-  
ger und bittet um geneigten Zuspruch.  
**J. Bränninger.**  
Bertr. Kühner. [56]

Einige fleißige

**Arbeiterinnen**

gesucht bei  
[233] **Jakob Beer,** Sinsheim.

**Strick- & Webgarn**

in großer Auswahl empfiehlt zu bil-  
ligen Preisen  
**Wilh. Scheeder.**